



## AUSLEGESCHRIFT 1070097

D 25774 XI/81e

ANMELDETAG: 8. JUNI 1957

BEKANNTMACHUNG  
DER ANMELDUNG  
UND AUSGABE DER  
AUSLEGESCHRIFT: 26. NOVEMBER 1959

Bei Aufgabestellen für Stahlgliederbändern ist es bekannt, unterhalb der Aufgabestelle für das zu befördernde Gut Stützrollen als sogenannten Rollentisch anzurufen, die die Muldenbleche an dieser Stelle von unten her stützen und damit die Trag- und Zugketten entlasten.

Es ist üblich, die an diesen Stellen vorhandenen Stützrollen entweder fest am Traggestell anzurufen oder an einem besonderen, starren Rahmen, der bei Verlagerung der Aufgabestelle im gleichen Traggestell des Förderers in dessen Längsrichtung verschoben werden kann. Die bisher bekanntgewordenen Rahmen mit den darin gelagerten Stützrollen, die auch vielfach als Aufgabematratzen bezeichnet werden, bestehen im wesentlichen aus zwei Längsträgern und ebenfalls aus zwei als Distanzteil wirkenden Querträgern, wobei die Länge der Längsträger etwa der Länge der Aufgabestelle entspricht.

Es ist bei Förderbändern auch bekannt, eine aus zwei gelenkig verbundenen Längsträgern bestehende Aufgabematratze unterhalb des Obertrums auf den Tragrollen abzustützen.

Es hat sich insbesondere bei Stahlgliederförderbändern herausgestellt, daß das Verschieben dieser Rahmen bei einem Verlegen der Aufgabestelle oft mit einigen Schwierigkeiten verbunden ist, insbesondere dann, wenn das Stahlgliederband Mulden und Sättel durchfährt. In Kurven, vor allem in engen Kurven, ist dies in vielen Fällen überhaupt nicht möglich.

Zur Behebung dieser Nachteile wird gemäß der Erfindung vorgeschlagen, die beiden Längsträger des Rahmens einer solchen Aufgabematratze in zahlreiche Teilstücke aufzuteilen, wobei die hintereinander angeordneten Teilstücke gelenkig miteinander verbunden sind. Dabei wird jedes Teilstück so lang ausgebildet, daß mindestens zwei unmittelbar benachbarte Stützrollen hierin gelagert werden können. Dabei kann weiterhin die Lagerung der Stützrollen in den Seiten- teilen so erfolgen, daß zusätzliche Querverbindungen oder Distanzstücke in Fortfall kommen.

Die Verbindung der Teilstücke untereinander erfolgt durch Verbindungsbolzen, die einander sich überdeckende Vorsprünge an jeweils zwei benachbarten Teilstücken durchdringen. Zur Erreichung einer gewissen Kurvenbeweglichkeit der Aufgabematratze werden die Bohrungen für die Verbindungsbolzen als Langlöcher ausgebildet. Verwendet man dagegen besondere Verbindungslaschen und führt die Bolzen mit einem nicht so engen Sitz in ihren Bohrungen, so läßt sich hierbei selbst bei Rundlochbohrungen bereits eine genügende Kurvenbeweglichkeit der Aufgabematratze erzielen.

Aufgabestelle mit Stützrollen  
für ein Stahlgliederband

Anmelder:

Demag Aktiengesellschaft,  
Duisburg, Wolfgang-Reuter-PlatzSiegmund Düsterhoff, Duisburg,  
ist als Erfinder genannt worden

## 2

oder Kurven verlegt sind, leicht im eigentlichen Traggestell des Förderers verschieben und kann sich durch die gelenkige Verbindung der einzelnen Längsträger- teilstücke einwandfrei den örtlichen Verhältnissen anpassen.

Eine Aufgabematratze gemäß der Erfindung ist als Ausführungsbeispiel in der Zeichnung in mehreren Ansichten und Lagen dargestellt. Es zeigt

Fig. 1 die Aufgabematratze in Seitenansicht in ebener Lage,

Fig. 2 und 3 in einem Sattel bzw. einer Mulde,  
Fig. 4 die Aufgabematratze in Draufsicht und  
Fig. 5 in einer Kurve.

Mit 1 sind die hintereinander angeordneten Seiten- teile der Aufgabematratze bezeichnet, von denen in je einem Teil je zwei unmittelbar benachbarte und mit ihren Stützringen 3 kammartig ineinander greifende Stützrollen 2 gelagert sind. Jede der Stützrollen 2 ist mit ihrer nicht näher dargestellten Lagerung in einem nach oben offenen Schlitz 4 des Seitenteils eingesetzt. Dabei ist die Lagerung und die Führung in dem Schlitz 4 so ausgebildet, daß Querverbindungen zwischen den Seitenteilen nicht erforderlich sind. Durch diese Anordnung von zwei Stützrollen in einem Seitenteil wird jeweils eine Einheit gebildet, die aus zwei Seitenteilen und zwei Stützrollen besteht.

Unterseitlich sind die Seitenteile 1 durch Verbin- dungsbleche oder Laschen 5 mit Bolzen 6 gelenkig verbunden, so daß sowohl eine Verwendung in Mulden (Fig. 2) oder Sätteln (Fig. 3) als auch in Kurven (Fig. 5) möglich ist.

Werden die Verbindungselemente 6 zwischen den Laschen 5 und den Seitenteilen 1 leicht lösbar gemacht, z. B. durch Verwendung von Bolzen mit Splint od. dgl., so kann in Verbindung mit der dargestellten Einschiebung der Stützrollenlager in die nach oben offenen Schlüsse der Seitenteile die Aufgabematratze

und Lösen von Seitenteilen verkürzt und der Aufgabe-  
stelle angepaßt werden. Auf die entsprechende Weise  
ist auch ein nachträgliches Verlängern möglich.

## PATENTANSPROCHE:

1. Aufgabestelle mit Stützrollen für ein Stahl-  
gliederband, die aus einem unterhalb der Trag-  
bleche in Längsrichtung verschiebbaren Rollen-  
tisch besteht, dadurch gekennzeichnet, daß die <sup>10</sup>  
beiden die Stützrollen (2) tragenden Längsträger  
des Rollentisches aus hintereinander angeordneten  
gelenkig vorzugsweise mittels Laschen (5) ver-

bundenen Teilstücken (1) bestehen, in denen je-  
weils mindestens zwei Stützrollen (2) gelagert  
sind.

2. Aufgabestelle nach Anspruch 1, dadurch ge-  
kennzeichnet, daß die die Seitenteile (1) verbin-  
denden Laschen (5) mittels dieselben in Bohrungen  
bzw. Langlöchern durchgreifenden Bolzen (6) zu-  
sammengehalten sind, wobei die Langlöcher an  
den Teilstücken (1) und/oder an den Laschen (5)  
angebracht sind.

In Betracht gezogene Druckschriften:  
Deutsche Patentschriften Nr. 967 336, 876 827.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

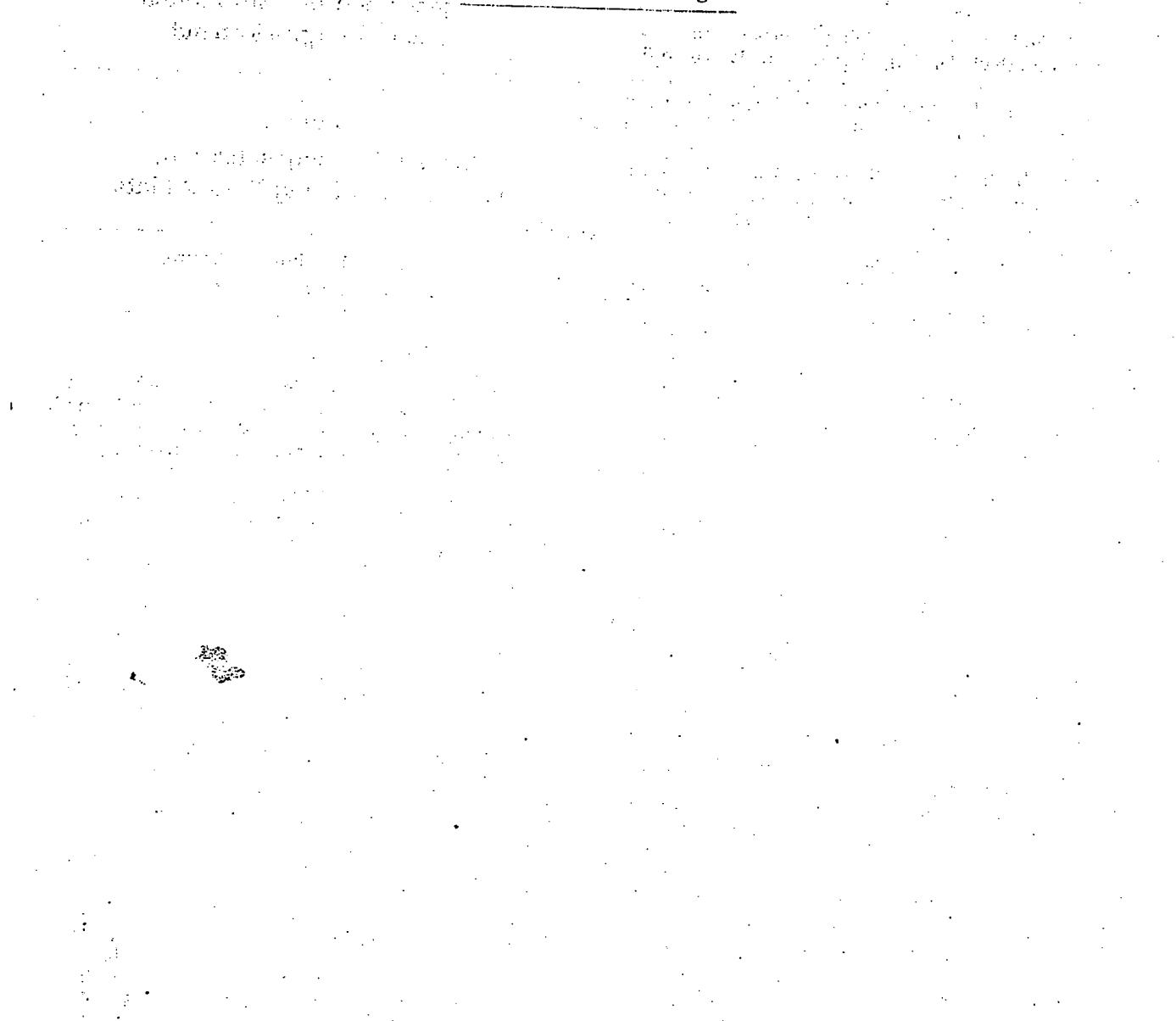


Fig. 1

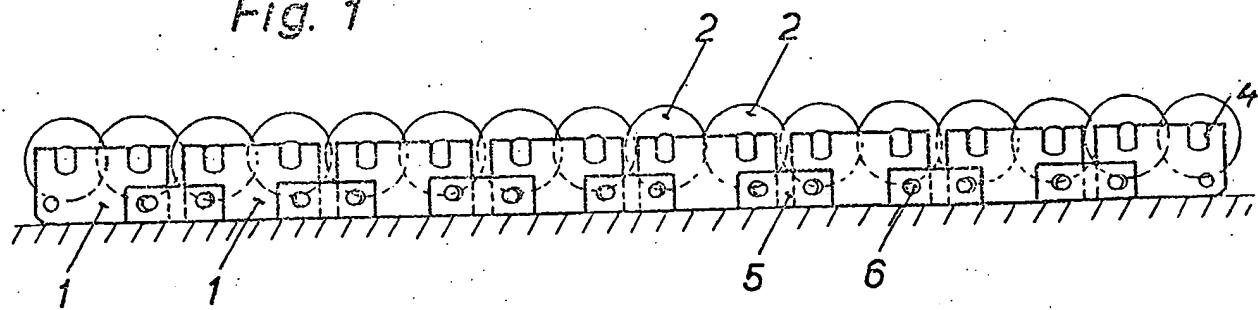


Fig. 2

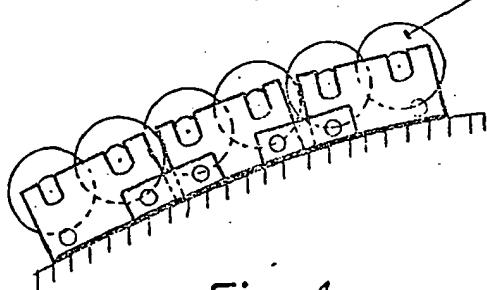


Fig. 3

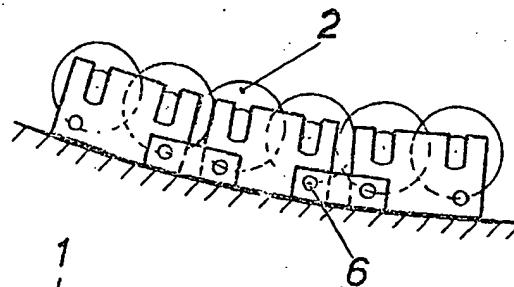


Fig. 4

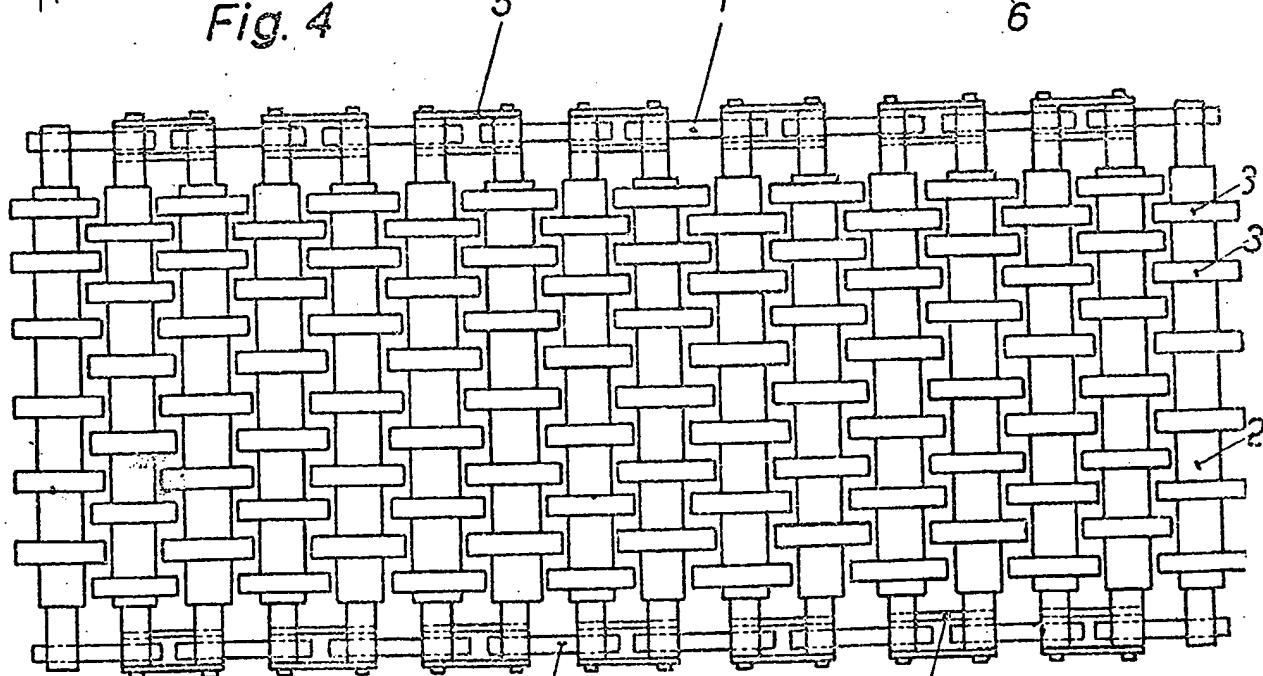
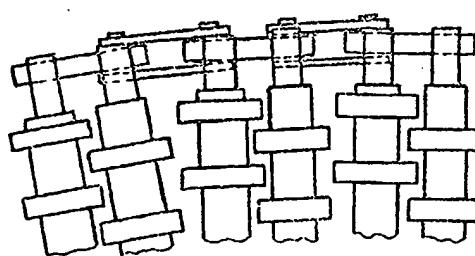


Fig. 5



**THIS PAGE BLANK (USPTO)**